

ZUSAMMENFASSUNG

Das Leben und Werk von Professor Lumír Dokoupil.

Diese Veröffentlichung erschließt dem breiten Leserkreis die älteren Studien des renommierten tschechischen Spezialisten für die historische Demographie Lumír Dokoupil und mappiert seinen Beitrag zu dieser wissenschaftlichen Disziplin. Seine ältere Studien sind nicht leicht zugänglich, da sie nicht digitalisiert wurden und manche wurden überhaupt nicht publiziert, z.B. zwei Forschungsberichte aus den 70. Jahren des vorigen Jahrhunderts, die für das Projekt Stellung und Aufgabe der Industriegebiete in den Verwandlungen der Struktur und Dynamik der Produktionskräfte in der Gesellschaft verfasst wurden, das von der Pädagogischen Fakultät in Ostrava und dem Schlesischen Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Troppau bearbeitet wurde. Obwohl zumindest ein Teil der Analysen später in den Zeitschriften und Sammelbänden publiziert wurde, erschienen die Forschungsberichte im Druck nie in einer gebündelten Ausgabe. Weitere Studien wurden ausgewählt um den grundlegenden Beitrag von Lumír Dokoupil in der historischen Demographie vor dem Jahre 1989 und auch kurz nach diesem Wendedatum anschaulich zu machen. Die Studien wurden in verschiedenen tschechischen, slowakischen und polnischen Zeitschriften und Sammelbänden, ggf. in einer Fremdsprache in der *Historická demografie* publiziert. Die fremdsprachlichen Texte wurden in dieser Edition ins Tschechische übersetzt, wobei sich die Übersetzer der Tatsache wohl bewusst waren, dass die Rückübersetzung kaum als ideale Fassung der gegebenen Studie zu gelten haben wird und die Eigenart des Schreibstils des Verfassers dadurch nicht ersetzt werden kann. Die Herausgabe der Studien in einem einzigen Band ermöglicht darüber hinaus einen schnellen Vergleich einzelner Feststellungen des Verfassers, die in vielerlei Hinsicht bis heute ihre Gültigkeit nicht eingebüßt haben.

Im einleitenden Teil des Buches denken in zwei Erinnerungstexten an Lumír Dokoupil und die Mitarbeit mit ihm zwei ihm nahe stehende Kollegen Prof. Eduard Maur und Doz. Ludmila Nesládková zurück. Die Profilierung der historischen Demographie in der Tschechoslowakei als selbständiger Disziplin auf der Scheidelinie zwischen der Geschichtswissenschaft und der Demographie beruhte auf den Methoden von Henry und in den 60. Jahren des 20. Jahrhundert sind zwei Forschungszentren entstanden – in Prag und in Ostrava. Eduard Maur stand auf der Spitze der Prager Forschungen, wobei er

eng mit dem Zentrum in Ostrava mitgearbeitet hat, zu dessen führenden Gestalt eben Lumír Dokoupil geworden ist, dem sich bald seine Studentin und spätere langjährige Kollegin Ludmila Nesládková angeschlossen hat. Die Erinnerungstexte haben daher die engsten Mitarbeiter, Kollegen und Freunde von Lumír Dokoupil verfasst.

Der Veröffentlichung einzelner Studien geht noch ein Interview von Martin Jemelka, dem einstigen Schüler des Professors, mit Lumír Dokoupil voraus. Es werden überwiegend Fragen auf den Lebenslauf des bedeutenden Wissenschaftlers, auf seine Kindheit in Hrabová, seine Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg, seine Hochschulstudien in Olmütz, den Einfluss von Prof. Ladislav Hosák, die pädagogische Praxis in Hultschiner Ländchen und seinen Übertritt auf den Pädagogischen Institut in Ostrava gestellt. Hier verflochten sich persönliche Erinnerungen mit den beruflichen, insbesondere mit seiner wissenschaftlichen Orientierung auf die historische Demographie. In dem Zeitabschnitt zwischen den 60. und 80. Jahren des 20. Jahrhunderts ist unter der Führung von Dokoupil auf dem Pädagogischen Institut und danach auf der Pädagogischen Fakultät eine ganze Menge von Diplomarbeiten mit der thematischen Ausrichtung auf die historische Demographie entstanden. Viele der Exzerptarbeiten und Analysen nahm er selbst in Angriff. In den 90. Jahren stand Lumír Dokoupil bei der Geburt des *Biographischen Lexikon von Schlesien und Nordmähren (Biografický slovník Slezska a severní Moravy)* und ist bis heute als sein ausübender Redakteur tätig. Es gelang ihm 24 Hefte dieses biographischen Werkes in zwei Reihen herauszugeben und bis heute redigierte er die Supplementa.

Die Studien sind in dem vorgelegten Editionswerk in thematische Blocks gegliedert, die in den Einzelproblemen einander überlappen können. Der erste Block wurde **Demographie des Ostrauer und Oberschlesischer Industriegebiets im 19. und 20. Jahrhundert** benannt. Es finden sich hier beide bislang nicht publizierten Forschungsarbeiten, da ihr Thema vor allem die Entwicklung der Population in dem Ostrauer Industriegebiets auf der Wende des 19./20. Jahrhunderts, d.h. in der Epoche der gewaltigsten Industrialisierung darstellt. Dieses Forschungsgegenstand stellte das prinzipielle Thema auf dem Historischen Institut in Ostrau unter der Führung von Milan Myška dar. Die historisch-demographische Arbeiten konzentrierten sich zunächst auf die Auswertung von Daten, die von den österreichischen Statistikern bearbeitet wurden, ferner auf die Exzerption von Daten aus modernen Volkszählungen bis 1910 und schließlich aus den Kirchen-Matriken aus derselben Zeit. Bei der Gewinnung von Daten

aus den Matriken waren zwar Lumír Dokoupil und seine Schüler im Zusammenhang mit der Erforschung der Genese von Industriegebieten bemüht, ihr Blick auf die Vergangenheit zu richten, die etwas weit entfernt lag, aber das Gros der Studien war thematisch auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gerichtet. Auf die Einleitung dieses Kapitels schließt eine methodologische Studie an, die im Jahre 1975 im slowakischen Sammelband *Forum metricum Slovacum* erschienen ist. Daran knüpft eine umfangreiche Studie zu der Entwicklung der Einwohnerzahl im oberschlesischen Industriegebiet (Zabrze, Katowice, Bytom, Tarnowskie Góry), wonach die bereits genannten Forschungsberichte folgen, worin die Entwicklung des natürlichen Wandels und der Zusammensetzung der Bevölkerung im Ostrauer Industriegebiet untersucht werden.

Der zweite Block benannt **Die Bevölkerungsentwicklung des Ostrauer Industriegebiets (meistens) bis 1879** umfasst solche Studien, wo die Genese des Industriegebiets untersucht wird, Lumír Dokoupil war also darin bemüht, das demographische Bild der Population der Region von Ostrava vor dem Antritt der Industrialisierung zu erfassen. Er exzerpierte die Kirchen-Matriken meistens seit den josephinischen Reformen bis zum Jahre 1870. Zur Ermittlung der Einwohnerzahl nutzte er verschiedene topographische Werke und richtete seine Aufmerksamkeit detailliert auf eine Erscheinung, die das untersuchte Gebiet befiel – die große Hungerskrisen der Zeit 1848–1855. Diesem Thema widmete Dokoupil eine selbstständige Studie in dem Sammelband der Arbeiten der Pädagogischen Fakultät in Ostrava, die am Anfang des ganzen Blocks steht. Es folgen die Analysen der Bevölkerung von Moravská Ostrava, Vítkovice, des breiten Ostrauer Industriegebiets einschließlich des Hinterlandes und fast zum Schluss dieses Blocks ist die grundlegende Studie von Lumír Dokoupil *Bevölkerung des Ostrauer Industriegebiet bis zur Volkszählung 1869 (Obyvatelstvo ostravské průmyslové oblasti do sčítání 1869)* eingeordnet, die auch als Buch in der *Spisy Pedagogické fakulty v Ostravě*, Bd. 57, 1986 erschienen ist, wobei seine erste Monographie mit dem Titel *Demographische Entwicklung der Ostrauer Agglomeration (Demografický vývoj ostravské aglomerace, Spisy Pedagogické fakulty v Ostravy*, Bd. 6, 1967) dadurch eine wesentliche Erweiterung erfuhr. Dieses Werk bedeutete im gewissen Sinne die Vollendung von Dokoupils langjähriger Erforschung der Bevölkerung der breiteren Ostrauer Region vor 1869. Es folgen noch zwei ergänzende Studien vom spezifischen Typ, worin das Problem des Alterns der Bevölkerung und die soziale Struktur des Industriegebiets von Ostrava untersucht werden.

Der letzte Block betitelt **Die Bevölkerungsentwicklung der territorialen Einheiten in den älteren Zeitabschnitten** stellt einen interessanten Anzeiger einer Art Diffusion des historisch-demographischen Interesses von Lumír Dokoupil dar und zwar im Sinne von Erfassung eines breiter gefassten territorialen Umkreises und Verschiebung seiner Interessen auf frühere Zeitabschnitte. Obwohl seine Forschung im Einvernehmen mit den Bedürfnissen seines Forschungsteams vor allem auf das 19. Jahrhundert gerichtet war, bemühte er sich relativ bald auch in die ältere Periode der drei früheren Jahrhunderte hineinzudringen, die von dem Urheber der Methoden der historischen Demographie Louis Henry als protostatistische Ära bezeichnet wurde. Für Henry ist der Umstand wichtig, dass die Zeit ohne statistische Quellen den Ersatz in der Gestalt der Kirchen-Matriken bietet, die statistisch verwertbar sind, obwohl sie nicht zu diesem Zweck entstanden sind. Da in den traditionellen Gesellschaften der Zeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert die dynamische Aufteilung der Regionen in einen progressiven und rückständigen Teil keine Gültigkeit beanspruchen kann, weitete Lumír Dokoupil mit seiner Kollegin Ludmila Nesládková diese Forschungen auch in territorialer Hinsicht auf ganz Nordmähren aus, was schließlich in die Mitarbeit mit den führenden Repräsentanten des Prager Zentrums der historisch-demographischen Forschung Ludmila Fialová und Eduard Maur und die Veröffentlichung eines gemeinsamen Buches *Natürlicher Wandel der Bevölkerung in den böhmischen Ländern im 17. und 18. Jahrhundert (Přirozená měna obyvatelstva českých zemí v 17. a 18. století, 1999)* mündete. Da dieses Buch leicht zugänglich ist, wurde es nicht in diese Edition aufgenommen, da das Ziel dieses Buches es vielmehr den langen Weg, der zu diesem Ergebnis führte, zu zeigen. In diesem Teil wurden die Studien über die Entwicklung des natürlichen Wandels der Bevölkerung von Nord- und Nordostmähren aufgenommen, wobei darin Lumír Dokoupil vor allem die Entwicklung der Sterblichkeitsrate, einschließlich von spezifischen Kategorien wie die Entwicklung der Kindersterblichkeit, untersuchte.

Die Edition von ausgewählten Arbeiten von Prof. Lumír Dokoupil wurde zu seinem 80. Geburtstag als Danksagung von seinen Schülern und Kollegen vorbereitet.

Übersetzt von Jiří Knap